

PALLI-NEWS

NEUIGKEITEN AUS UNSEREM PALLIATIVSTÜTZPUNKT

Mühlenstraße 17 · 49751 Sögel · Telefon (059 52) 209-2580 · E-Mail: palliativdienst@hospital-soegel.de

Dr. med. Nicole Wollweber ist ärztliche Leiterin des ambulanten Palliativdienstes Lingen

Wunsch von Schwerstkranken und Sterbenden nach Begleitung im eigenen Zuhause wächst

Seit September 2021 ist Dr. med. Nicole Wollweber als neue ärztliche Leiterin der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) in Lingen im Einsatz.

Als erfahrene Fachärztin für Allgemeinmedizin, Palliativmedizin und Geriatrie bringt sie neben der medizinischen Expertise auch besondere Fähigkeiten und Kompetenzen im menschlichen Umgang mit Schwerstkranken und sterbenden Menschen mit.

Dr. Wollweber ist im Emsland aufgewachsen und studierte nach ihrem Abitur in Lingen Medizin in Aachen. Nach Stationen in Praxen und Kliniken in Niedersachsen und NRW wechselte sie aus Oberarztfunktion der Mettinger Geriatrie nach Lingen. Dr. Wollweber betonte: „Aus meinen beruflichen Erfahrungen heraus möchte ich den Menschen in schwierigen Lebenssituationen psychosozial, medizinisch und menschlich zur Seite stehen. Palliativmedizin ist für mich zur Herzensangelegenheit geworden.“

Der Wunsch nach der Begleitung im eigenen Zuhause zur Erhöhung der Lebensqualität bei unheilbaren Erkrankungen und Zeiten des endgültigen Abschieds wachse stetig. Es gehe darum, den Menschen die Angst zu nehmen, denn zusammen mit einer sogenannten „Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV)“ könne man diesen Wunsch oftmals realisieren. Und das gelinge am besten in einem etablierten, multiprofessionellen Team und einer sehr engen Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Hospizvereinen und Palliativstationen. Dr. Wollweber weiter: „Und all das habe ich hier im großen Team vorgefunden.“

Hauptgeschäftsführer der St. Bonifatius Hospitalgesellschaft, Ansgar Veer, sagte: „Der weitere Ausbau unseres palliativen Angebotes ist uns sehr wichtig in der ganzheitlichen



Palliativmedizinerin Dr. med. Nicole Wollweber wurde von Hauptgeschäftsführer Ansgar Veer sowie (hinten.v.li.) der Koordinatorin des Palliativstützpunktes Nördliches Emsland, Ilona Konken, Elke Gilzer als Koordinatorin des Lingener Stützpunktes sowie Oliver Waagener herzlich begrüßt.

Fürsorge für die Menschen der Region.“ Bereits seit 2007 gibt es den vom Land Niedersachsen anerkannten Palliativstützpunkt Nördliches Emsland inkl. SAPV. 2019 wurde ein zweiter Palliativstandort mit SAPV in Lingen und 2020 die Palliativstation im Bonifatius Hospital eröffnet. Veer weiter: „Und mit Frau Dr. Woll-

weber haben wir eine qualifizierte, empathische und teamorientierte Ärztin gewinnen können.“ Elke Gilzer als Koordinatorin in Lingen ergänzte: „Wir haben schon viele Betroffene und ihre Angehörigen begleiten können. Und die Dankbarkeit der Familien ist uns weiter Ansporn in unserem täglichen Einsatz.“ ■

Zur Info

SAPV

Die Leistungen der SAPV nach §37 b SGB V richten sich an Patienten im fortgeschrittenen Stadium einer nicht heilbaren Erkrankung. Betroffene Patienten haben die Möglichkeit, eine hochspezielle und ganzheitliche Versorgung in ihrem gewohnten Lebensumfeld zu erfahren. Dabei werden Bezugspersonen

und weitere ambulante Versorger (Sozialstationen, Hausärzte, Hospizdienste etc.) zu jeder Zeit in Therapie und Begleitung mit einbezogen. Die sogenannte spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) nach § 37 b SGB V ist eine Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung und wird in der Regel vom Hausarzt oder Krankenhausarzt verordnet.

Leistungen SAPV

- Schmerztherapie und Linderung von belastenden Symptomen wie z.B. Schmerzen, Atemnot, Übelkeit und Angst
- Vorbeugendes Krisenmanagement im Bedarfs-/Krisenfall
- Betreuung und Versorgung mit Medikamentenpumpen, Port-Punktion, aufwändigem Verbandswechsel, Aszites- und Pleurapunktion u.v.m.
- Komplementäre Therapiemaßnahmen wie z. B. Gesprächstherapie, Entspannungstechniken, Bachblüten, Homöopathie, Akupunktur
- Unterstützung bei der Umsetzung des Patientenwillens, z. B. Erstellung einer individuellen Patientenverfügung, Vorsorge- oder Betreuungsvollmacht
- Beratung bei ethischen Konflikten
- Psychosoziale Unterstützung, Begleitung und Anleitung für die Patienten und deren Angehörige
- Sterbebegleitung und Unterstützung im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer
- Sozialrechtliche Beratung zu Leistungsansprüchen
- Individuelle, lindernde Pflege unter Berücksichtigung von Gewohnheiten, Bedürfnissen und Wünschen
- Spirituelle und seelsorgerische Begleitung
- Spezialisierte Beratung von primär versorgenden Hausärzten/Innen, ambulanten Pflegediensten und Pflegeheimen
- Ruf-, Notfall- und Krisen-Interventionsbereitschaft
Tel. (0 59 52) 2 09-25 80

Überraschender Besuch

Mitte November wurde eine Patientin der Palliativstation von einem tierischen Besuch überrascht.

Der schwerkranken, ans Bett gefesselte Patientin konnte ein Herzenswunsch erfüllt werden, sie erhielt noch einmal Besuch von ihrem, so geliebten Patenhund. Über den kurzen Dienstweg konnte der, auf dem Gnadenhof Melief in Sögel, lebende Patenhund den Weg auf unsere Station finden. Der ausgesprochen tierliebenden Patientin bereite der Besuch viel Freude. ■

Behandlung und Versorgung

... wenn die Lebenszeit nur noch begrenzt zur Verfügung steht

Die Coronapandemie lässt viele Menschen ins Grübeln geraten. Wenn man dann noch die Diagnose einer schweren Erkrankung bekommt, dann stehen viele Fragen im Raum. Der Verlust des Sicherheitsgefühls, Sorgen um geliebte Angehörige, Ungewissheit der Zukunft. Einigen wird „der Boden unter den Füßen weggerissen“. Einige fühlen sich ohnmächtig. Viele haben Angst bei Symptomen alleine zu sein. Aber eine Frage ist die häufigste, wie das verbleibende Leben aussehen wird.

Umso wichtiger ist ein Versorgungsnetz für diese Patienten. Dabei ist der ambulante Baustein (ambulanter Palliativdienst) genauso elementar wie die stationäre Versorgungsmöglichkeit. Das Angebot einer stationären Palliativstation hielten auch die Samtgemeinden rund um das Hümmling Hospital für so bedeutsam, dass Geld für die bauliche Neuorganisation im Jahre 2020 zur Verfügung gestellt wurde.

Davon profitiert auch Frau Wess, geboren 1982. Bei ihr wurde ein metastasierendes Pankreas Karzinom, also ein streuender Bauchspeicheldrüsenkrebs, diagnostiziert. Die Chemotherapie hat sie schon hinter sich und im Juli 2020 wurde sie über ihren Hausarzt in die Palliativversorgung weitergeleitet. Das Ziel für Patient, Hausarzt und der Mitarbeiter der SAPV ist die Betreuung und Stabilisierung in der häuslichen Situation. Auch ihre Angehörigen sind dankbar für die Unterstützung, da sie häufig das Gefühl der Hilflosigkeit überkommt. Die Palliativfachkräfte betreuen Frau Wess aufgrund von Schmerzen, Übelkeit, Verstopfung und Unruhezuständen. Außerdem möchte Frau Wess eine psychotherapeutische Unterstützung, damit sie ihren gesundheitlichen Zustand verarbeiten kann. Und nicht nur ihr Anliegen ist ihr wichtig, sondern auch das ihres Mannes. Für ihn wollte sie einen festen Ansprechpartner haben, um den anstehenden Verlust verarbeiten zu können.

Der Dezember 2020 ließ Frau Wess und ihre Familie dann aufatmen. Ihr Zustand hat sich stabilisiert, sodass die SAPV Betreuung vorerst abgeschlossen werden konnte. Natürlich ist ein Wiedereinstieg in die SAPV jederzeit wieder möglich.

Und dies ist leider wieder eingetreten. Frau Wess hatte starke Schmerzen, Aszites (freie Flüssigkeit im Bauchraum), massive Verstopfung und ihr Ehemann war stark überfordert. Sie rief im Hümmling Hospital Sögel an und schilderte dem Team auf der Palliativstation ihren aktuellen Zustand. Als Krisenintervention ist sie sofort auf der Station aufgenommen worden. Ihr fiel eine Last von den Schultern und die Behandlung wurde direkt eingeleitet. Es wurde eine Aszitespunktion durchgeführt, eine



Hund Oskar spendet vielen Palliativpatienten Trost.

Ablaufdrainage gelegt und die Schmerztherapie wurde eingeleitet. Außerdem wurde eine Nebenwirkung der Chemotherapie behandelt. Sie hatte sehr mit einem starken Kribbeln in den Füßen zu kämpfen und viele Wunden an den Zehen. Während der stationären Versorgung auf der Palliativstation hatte Frau Wess auch einen neuen Freund gefunden. Oskar ist ein Begleithund und besucht regelmäßig die Patienten auf der Palliativstation. Er gibt ihnen Trost, zaubert ihnen ein Lächeln ins Gesicht und hört sich all ihre Zweifel an.

Frau Wess ging es nach ein paar Wochen wieder besser, sodass sie wieder nach Hause entlassen werden konnte. Die ambulante Palliativversorgung ist mehrmals in der Woche bei ihr.

Dieser nahtlose Übergang von ambulanter und stationärer Versorgung ist wie erwähnt auch den Förderern der stationären Einheit zu verdanken.

In diesem Sinne möchte sich das Hümmling Hospital Sögel bei allen Spendern bedanken. Die Palliativstation stellt die heimatnahe stationäre Versorgung für Patienten wie Frau Wess sicher, wenn diese zu Hause nicht mehr möglich ist.

Gespendet haben bisher die Samtgemeinden Sögel, Werlte, Nordhümmling, Dörpen und Lathen. Wir sagen „Danke“ für so viel Nächstenliebe. ■

Hinweis: Der Name des Fallbeispiels ist frei erfunden.

Dr. med. Alexander Hall erweitert das Palliativteam

Dr. med. Alexander Hall erweitert das Palliativteam des Stützpunktes Nördliches Emsland und versorgt so Palliativpatienten im Rahmen einer Kooperation.

Dr. Hall ist seit Januar 2021 in der Hausarztpraxis Dr. Frerker in Lathen tätig. Vorher war er fast 10 Jahre lang als Leitender Arzt in der Anästhesieabteilung im Hümmling Hospital Sögel beschäftigt, bevor er sich 2020 dazu entschloss, das Krankenhaus zu verlassen und als zukünftiger Allgemeinmediziner die Hausärzte im Emsland zu unterstützen.

Durch seine Zusatzqualifikationen der Speziellen Schmerztherapie und der Palliativmedizin war er auch schon in den letzten Jahren immer wieder sowohl im stationären als auch im ambulanten Palliativbereich am Hümmling Hospital Sögel tätig. Dr. Hall unterstützt nunmehr als Kooperationspartner das ärztliche Palliativteam des nördlichen Emslandes.



(v.l.n.r.) Thomas Kock, stellv. Geschäftsführer Hümmling Hospital Sögel, Ilona Konken, Koordinatorin SAPV, Dr. med. Alexander Hall und Dr. med. Karl-Gustav Frerker

Das Gebiet des Palliativstützpunktes Nördliches Emsland erstreckt sich von Papenburg bis Meppen und wird vom Team in Sögel betreut. Das SAPV Team in Lingen kümmert sich um Schwerkranken zwischen Meppen und Salzbergen. ■

Lurchiburg für 1.000€ versteigert

Die SAPV KJ freut sich über diesen hohen Betrag

Wir sind begeistert darüber, dass sich so viele für den guten Zweck an der Versteigerung beteiligt haben. Die Höchstbietenden haben bei facebook sage und schreibe 1.000€ für die Lurchiburg geboten und das dringend benötigte Geld wird der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche zugutekommen.

Das (ehemalige) Schuhhaus Brümmer aus Haselünne stellte ihre Lurchi- Kinderspielburg zur Versteigerung zur Verfügung. Die Inhaber Wilfried und Claudia Brümmer betrieben seit 1992 das Schuhhaus und haben sich in den Ruhestand verabschiedet. Bei einem zufälligen Gespräch mit einer Mitarbeiterin des Palliativstützpunktes kam Familie Brümmer zu dem Entschluss, die von Kindern heißgeliebte „Lurchiburg“ zu spenden.

„Kinder liegen uns sehr am Herzen, denn sie sind das Kostbarste, was man besitzen kann“, so Claudia Brümmer. „Gerade die Kinder der Palliativversorgung brauchen die notwendige Betreuung und Fürsorge, genauso wie ihre Angehörigen. Man darf nicht vergessen, es kann jeden treffen. So hoffen wir, dass durch die Versteigerung viel Geld zusammenkommt und die von den Kindern so beliebte „Lurchiburg“ in gute Hände weitergegeben werden kann“, spricht sie weiter. Natürlich wird die Palliativversorgung von den

Krankenkassen getragen. Aber es gibt immer wieder Hilfsmittel oder andere dringend benötigte Dinge, die nicht finanziert werden. Das sind Spendengelder ein Segen für die Familien „in Not“.

Auch die Firma TÜNS Werbetechnik GmbH aus Haselünne hat einen großen Teil zu der Organisation beigetragen. Sie haben die Lurchiburg kostenfrei neu aufgerüstet und für den neuen Besitzer frisch hergerichtet.

Jutta und Hans Gerd Mauer aus Haselünne spendeten 1.000€. „Wir sind über Facebook auf die Lurchiburg aufmerksam geworden. Da wir Fensterelemente aus „Salamander“ Profilen montieren, passt das hervorragend zu uns. Die Fensterprofile von Salamander sind eine Zweigfirma der Salamander „Lurchi“-Schuhe. Wir haben selber Drillinge, die viel zu früh geboren wurden und sind unendlich dankbar, dass alle drei mittlerweile gesund und munter sind. Wir haben jedoch eine harte Zeit hinter uns und somit liegt uns das Projekt besonders am Herzen!“, beschrieb Jutta Mauer.

Die SAPV ist dankbar für jede Spende, die bei der Versorgung der schwerkranken Kinder unterstützen kann. Wenn auch Sie spenden möchten, dann können Sie dies gerne tätigen. Jeder Cent hilft schwerkranken Erwachsenen und Kindern. ■

Hinweis: Einige Fotos sind schon vor der Corona-Pandemie entstanden.

Ambulante und Stationäre Palliativ-Versorgung

Ambulante Versorgung

- SAPV / SAPV-KJ: spezialisierte ambulante Palliativversorgung durch den Ambulanten Palliativdienst Nördliches Emsland
- Regelmäßige Hausbesuchstätigkeit durch ein spezialisiertes Palliativteam (Medizin, Pflege, Ehrenamt)
- In Ergänzung zum bestehenden System aus Hausarzt und ambulanten Diensten
- Ziel: Verbesserung der Lebensqualität und das Verbleiben in vertrauter Umgebung bis zum Lebensende unter optimaler medizinischer, pflegerischer und psychosozialer Betreuung

Stationäre Versorgung

- Palliativeinheit im Hümmling Hospital Sögel
- Spezialisiertes Palliativteam (Medizin, Pflege, Sozialarbeit, Physiotherapie, Seelsorge, Ehrenamt)
- Dient der Symptomkontrolle, Schmerztherapie und Krisenintervention
- Ziel: Entlassung nach Hause und SAPV

Beratung

unter Telefon (0 59 52) 2 09-25 80



(v.l.n.r.) Anke Borchert, Palliativ Care Fachkraft für Kinder und Jugendliche, das Ehepaar Brümmer, Thomas Kock, stellv. Geschäftsführer und das Ehepaar Mauer

Neue Kooperationspartner in der SAPV

- Dr. med. Alexander Hall, Lathen
- Sandra Finke, Meppen
- Hospizgruppe Spelle e.V., Spelle
- Hospizhilfe Grafschaft Bentheim e.V., Nordhorn
- Hospizteam Abendstern, Salzbergen
- Lingener Hospiz e.V., Lingen
- Kinderhospiz Löwenherz e.V., Syke/Lingen
- Hospiz St. Veronika, Thuine
- Pflege St. Elisabeth Lohne gGmbH, Wietmarschen-Lohne
- Domicil am Klostergarten, Aschendorf
- Pflegezentrum St. Kilian, Esterwegen

Weitere Kooperationspartner finden Sie auf unserer Homepage

www.huemmling-hospital-soegel.de

Der letzte Hilfe Kurs – am Ende wissen wie es geht

Die Sterbebegleitung eines geliebten Menschen stellt viele Angehörige, Freunde und Mitarbeitende in Einrichtungen des Gesundheitswesens vor eine große Herausforderung. Neben der seelischen Belastung und der Trauer sind viele Betroffene oft hilflos. Um ein Basiswissen für eine sorgende und verantwortungsbewusste Gesellschaft rund um das Thema Tod und Sterbebegleitung zu ermöglichen, bietet der Palliativstützpunkt Nördliches Emsland einen Basis-Kurs zur letzten Hilfe an.



(v.l.n.r.): Seminarleiterinnen: Irmgard Wobken, Anke Borchert und Ilona Konken; auf dem Foto fehlt Seminarleiterin Rita Krüssel

Die Inhalte des Kurses richten sich an alle Menschen, die sich mit den Themen rund um das Sterben, den Tod und der Palliativversorgung auseinandersetzen möchten. Neben Themen wie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht wird gemeinsam über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens gesprochen. Der Kurs gibt die Möglichkeit sich auszutauschen um gemeinsam zu überlegen, welche Möglichkeiten und Grenzen es gibt sich von geliebten Menschen zu verabschieden.

Es sind sowohl einzelne Personen, als auch Gruppen, Vereine und Betriebe herzlich eingeladen, sich ein Basiswissen über das Thema

Sterbebegleitung anzueignen. Der Kurs besteht aus vier Modulen mit einer Dauer von jeweils 45 Minuten. Die Kurse werden am Nachmittag oder auch in den Abendstunden angeboten. Die KursteilnehmerInnen werden durch eine Moderation von erfahrenen und zertifizierten KursleiterInnen mit Erfahrung in der Hospiz- und Palliativversorgung durch den Kurs geführt. Eine erfolgreiche Auftaktveranstaltung des Angebots fand im Hümmling Hospital Sögel statt. Sterbebegleitung bedeutet Menschlichkeit und Verantwortungsbewusstsein für die Mitmenschen zu übernehmen und beginnt bereits mit kleinen Handgriffen im Umfeld der Familie oder Nachbarschaft. Zuwendung und Unterstützung ist das, was der Mensch in der letzten Lebensphase am meisten benötigt. Weitere Absprachen zu Räumlichkeiten, Uhrzeiten und Teilnehmeranzahl werden individuell bei der Anmeldung für den Kurs besprochen. ■

Bei Fragen oder Anmeldungen steht folgender Kontakt zur Verfügung:

Palliativstützpunkt Nördliches Emsland
Ilona Konken, Mühlenstraße 17, 49751 Sögel
Telefon (0 59 52) 2 09-25 80 oder
E-Mail: palliativdienst@hospital-soegel.de

Impressum

Die PALLI-NEWS sind eine Ausgabe vom



Eine Einrichtung der
St. Bonifatius Hospitalgesellschaft e.V.

Mühlenstraße 17 · 49751 Sögel
Telefon (0 59 52) 2 09 - 0
www.huemmling-hospital-soegel.de
verwaltung@hospital-soegel.de
www.facebook.com/krankenhaussoegel

Film über die Palliativversorgung

Es wurde in Zusammenarbeit mit „emsTV“ ein Film über die stationäre und ambulante Betreuung von Palliativpatienten in Sögel und Lingen gedreht. Der Film kann über die Homepage des Hümmling Hospitals Sögel oder auf dem Youtube-Kanal der St. Bonifatiusgesellschaft angesehen werden. ■



Film über die Palliativversorgung in der St. Bonifatiusgesellschaft auf www.huemmling-hospital-soegel.de

SIE KÖNNEN UNS UNTERSTÜTZEN

Spendenkonto SAPV

Zahlungsempfänger: St. Bonifatius Hospitalgesellschaft e.V.
IBAN: DE41 2665 0001 0000 0104 21
BIC: NOLADE21EMS · Sparkasse Emsland

Spendenkonto Palliativstation

Zahlungsempfänger: Hümmling Hospital Sögel
IBAN: DE28 2665 0001 0002 0202 04
BIC: NOLADE21EMS · Sparkasse Emsland

Verwendungszweck: Bezug zur Spende/Patientenname